

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Benedikt
Studiengang an der FAU:	Master MB
E-Mail:	
Gastuniversität:	Queens University Belfast
Gastland:	UK / Nordirland
Studiengang an der Gastuniversität:	Aerospace Engineering im Bachelor
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	09/21 bis 06/22
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)

Eigentlich hatte ich ein Auslandssemester nicht auf dem Radar. Über Kommilitonen erfuhr ich dann von der Möglichkeit ins Ausland zu gehen und da ich nach der Schule direkt mit dem Studieren begonnen hatte beschloss ich im 6. Semester doch noch ein Auslandssemester zu machen. Nach einigen Recherchen stand für mich schnell fest, dass ich ins Englisch sprachige Ausland gehen wollte. Leider wurde meine erste Bewerbung abgelehnt, doch ein paar Wochen später erfuhr ich zufällig durch einen Kommilitonen, dass es noch Restplätze an der Queens University in Belfast gab. Der Hauptgrund, weshalb es noch Restplätze gab war, dass es nur Plätze für 2 Semester anstatt des sonst üblichen einzelnen Semesters gab. Die Dauer von einem Jahr stellte für mich jedoch kein Problem dar und im zweiten Anlauf funktionierte die Bewerbung dann auch. Sobald die Bewerbung angenommen wurde und man sich einigermaßen im Mobility Portal zurechtgefunden hatte, musste man eigentlich nur noch der Anleitung folgen und sich darum kümmern, alle Aufgaben nacheinander fristgerecht abzuarbeiten. Der schwierigste Teil war das Ausfüllen des Learning Agreements, da ich in Belfast Aerospace Engineering anstatt von Maschinenbau studieren wollte und es dadurch keine äquivalenten Fächer in Erlangen gab. Doch auch dieses Problem wurde nach ein paar E-Mails mit unserem Koordinator in Belfast gelöst und nachdem ich auch noch einen IELTS Sprachtest in München erfolgreich absolviert hatte, stand dem Aufenthalt in Nordirland nichts mehr im Wege. Das Finden einer Unterkunft war kein Problem, da jeder Erasmus Student automatisch einen Anspruch auf einen Platz im Studentenwohnheim der Queens University hat. Außerdem fand ich es sehr hilfreich, dass neben mir noch 2 andere Kommilitonen nach Belfast gingen und ich so neben den Erasmus Koordinatoren der FAU auch weitere Ansprechpartner hatte.



Abbildung 1: Belfast vom Cave Hill

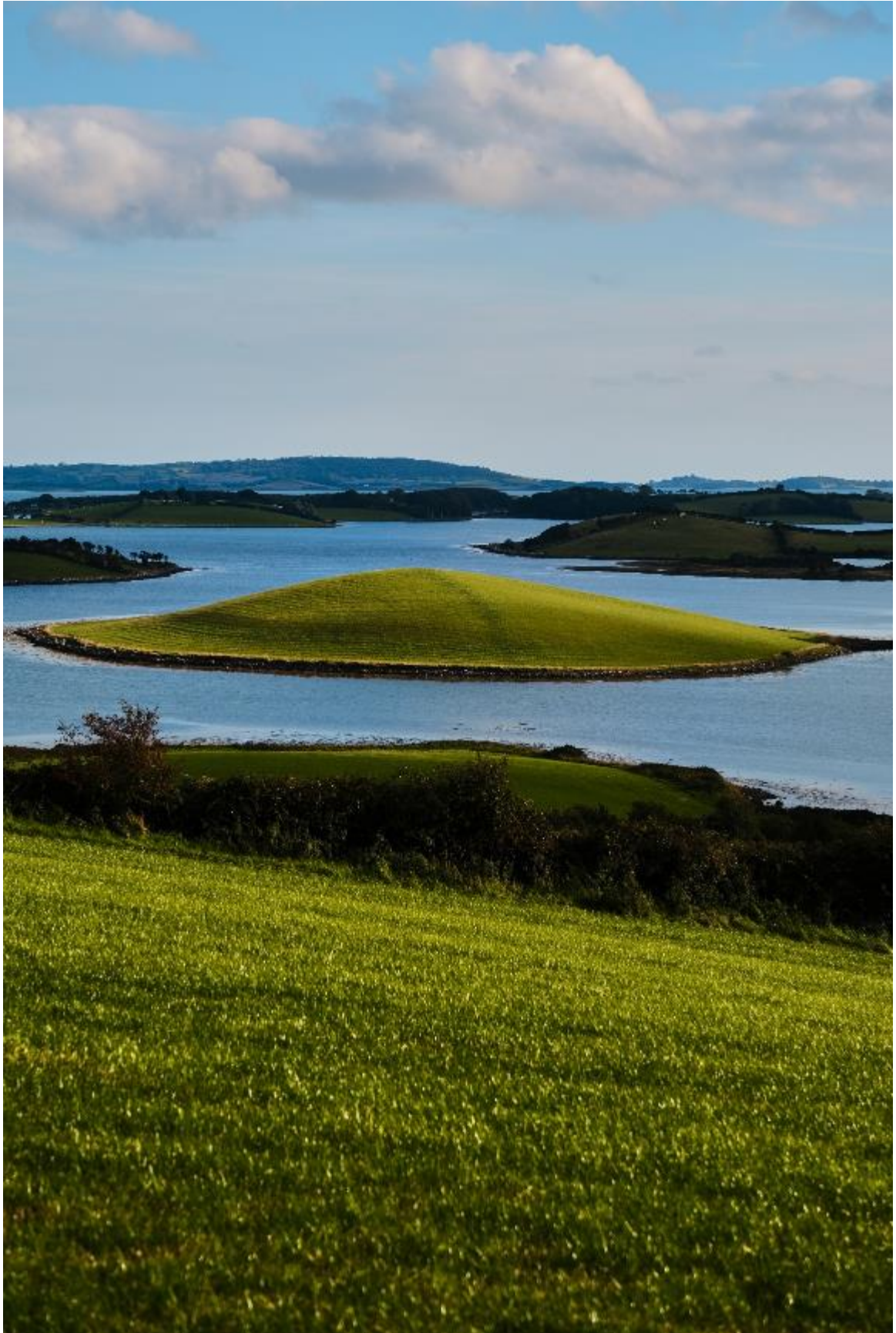


Abbildung 2 So stellt man sich Irland vor

2. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)

Da ich mehr als 6 Monate in der UK war, musste ein vollständiges Visum mit Krankenversicherung beim NHS beantragt werden. Dieses kostet fast 1000 € (der NHS Teil kann jedoch später wieder zurückgefordert werden) und muss frühzeitig beantragt werden. Die Anreise erfolgte dann mit dem Auto. Dies ist durch die 2 Fahren (von Frankreich nach Großbritannien und von Großbritannien nach Irland) zwar relativ kostspielig und zeitintensiv, bietet dann jedoch den Vorteil flexibler in Irland zu sein und mehr Gepäck mitnehmen zu können.



Abbildung 3: Da geht's hin!

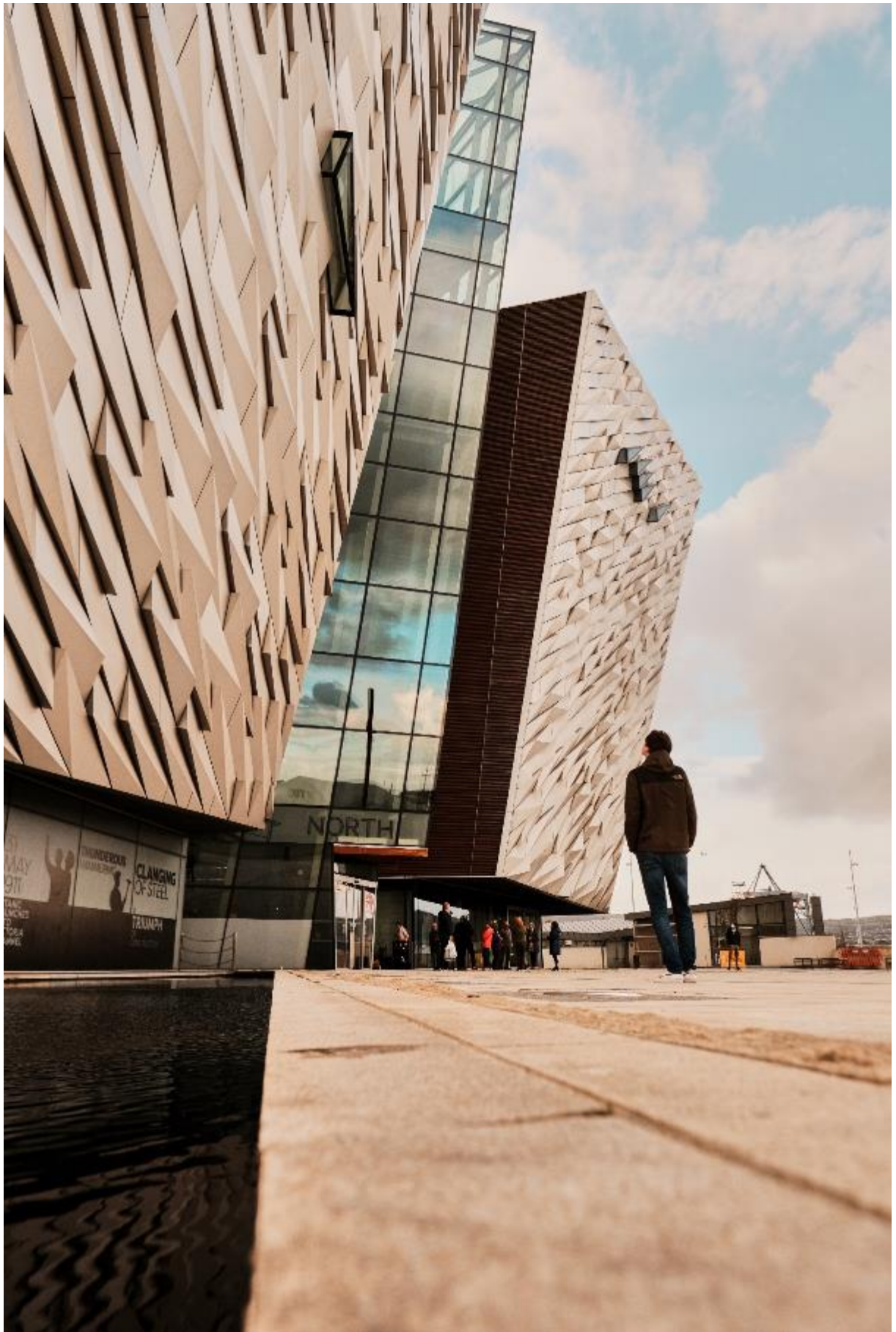


Abbildung 4: Titanic Museum

3. Unterkunft (Wohnheim/Privat)

Die Unterkunft im Studentenwohnheim "Elms Village" war mit 110 Pound/Week zwar kostspielig, wodurch unsere gesamte Erasmus Förderung von der Miete getilgt wurde, jedoch lernte man hier einfach viele andere Studenten kennen und es war durch die vielen anderen Mitbewohner immer etwas geboten (Partys, Spiele Abend, Film schauen). Bei 2 Semestern Aufenthalt könnte man sich auch überlegen nur ein Semester nach Elms Village zu gehen und dann in eine private Unterkunft umziehen, da man dann schon Leute kennengelernt hat und sich eingelebt hat, jedoch hatte ich dieses Wissen nicht und so bereue ich den Aufenthalt in Elms Village nicht.

Mein Zimmer hatte etwa 10 m² und bestand aus Bett, Schrank, Schreibtisch und einem Waschbecken. Ich lebte zusammen mit 10 anderer Studenten auf einem Flur mit Etagen Toiletten, Duschen und einer gemeinsamen Küche. Die Leute in meinem Haus waren allesamt Austausch Studenten und kamen aus Frankreich, Spanien, Malaysia, Amerika und Deutschland. Etwas schade war, dass wir nicht zusammen mit Iren untergebracht waren. Ein weiterer nerviger Punkt war in meinen Augen, dass das Studenten Wohnheim 24/7 von Security Leuten, welche die Einhaltung der Hausordnung kontrollierten (Kein Lärm nach 23:00 Uhr, kein Besuch), überwacht wurde. Dadurch kamen manchmal Gefühle wie damals in der 6. Klasse im Schullandheim auf.

Vom Wohnheim aus erreicht man innerhalb von 10 Minuten zu Fuß die Universität, die Botanic Gardens (Parkanlage) und das Fitnessstudio, bei dem eine Mitgliedschaft praktischerweise bei der Miete von Elms Village enthalten ist. Die meisten Leute gingen zu Fuß, aber es gibt auch die Möglichkeit sich günstig ein Fahrrad für ein Semester zu leihen und falls es regnet (was des Öfteren in Irland vorkommen soll) sind Taxis vergleichsweise günstig.



Abbildung 5: Victoria Square zur Weihnachtszeit

4. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit

Da ich in Belfast für Aerospace Engineering und nicht Maschinenbau eingeschrieben war, belegte ich nicht Kurse aus dem Master, sondern hauptsächlich Kurse aus dem 2. Jahr des Bachelors. Insgesamt war ich für die 5 Module „Aircraft Design 2“, „Aircraft Structures 2“, „Aircraft Aerodynamics and Performance 2“, „Advanced Materials 4“ und „Compressible Flow and Propulsion 2“ angemeldet. Im Vergleich zu den meisten Fächern in Deutschland gingen die Module immer über 2 Semester, waren jedoch in ein eher theoretisches und ein praktisches Semester unterteilt. So lernte man beispielsweise in „Compressible Flow and Propulsion 2“ im ersten Semester etwas über Verdichtungsstöße bei kompressiblen Fluiden und rechnete dann im 2. Semester Flugzeugtriebwerke aus. Somit bestand das Modul zu 50% aus Strömungsmechanik und zu 50% aus Thermodynamik, wenn man den Vergleich mit Modulen an der FAU sucht. Die restlichen 50% von Strömungsmechanik fanden sich dann im Modul „Aircraft Aerodynamics and Performance 2“. Dies zeigt, dass die Module in Großbritannien viel vernetzter als in Deutschland sind und es deshalb Sinn macht, alle Module aus einem Jahr zu besuchen. Das Level der Vorlesungen war insgesamt nicht so hoch wie in Deutschland und ich fand es auch sehr schade, dass es keine von Studenten betreuten Tutorien gab. Als Deutscher Student musste ich mich erstmal daran gewöhnen bei jeder Kleinigkeit mit dem „Lecturer“ zu reden und oft konnte dieser dann auch nicht in dem Umfang Fragen beantworten, wie ich es in Deutschland von den Tutorien gewohnt war. Während des Jahres muss man ständig kleinere „Class tests“ und „assignments“, wodurch es eigentlich immer etwas zu tun hat und man mehr oder weniger gezwungen wird mitzuarbeiten. Am Ende des akademischen Jahres kommt Anfang Mai die Prüfungsphase, wobei alle Klausuren in der Regel innerhalb von 2 Wochen geschrieben werden. Die Klausuren waren entgegen den Erfahrungen anderer Erasmus Studenten in Großbritannien alles andere als einfach und ich hatte ein wirklich schlechtes Gefühl während den Prüfungen, auch wenn die Endergebnisse dann besser als gedacht waren. Dass mein Gefühl während den Prüfungen dennoch nicht falsch war, zeigten zahlreiche irische Kommilitonen, die zu den Resits im August mussten. Allerdings muss auch gesagt werden, dass wir die ersten „in person“ Prüfungen nach 2 Jahren online Klausuren durch Corona geschrieben haben und dadurch viele Leute aufgeregt waren.



Abbildung 6: Temple Bar in Dublin – Das berühmteste Pub Irlands



Abbildung 7: St. Patricks Day in Dublin

5. **Betreuung an der Gasteinrichtung** (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)
Die fachliche Betreuung an der Gasteinrichtung durch einen Koordinator, der nur für uns 3 Studenten aus Erlangen zuständig war und den wir alles Mögliche Fragen konnten und der mit uns auch 2 Zoom Meetings organisierte. Allerdings hatten wir uns nach kurzer Zeit schon so gut eingewöhnt, dass wir keine weiteren Fragen mehr hatten. Für Erasmus Studenten gab es von der Uni auch ein breites Angebot an Veranstaltungen wie gemeinsame Abendessen etc., jedoch kann ich nicht allzu viel zu diesen Events sagen da ich nur an einem teilgenommen habe.

6. **Ausstattung der Gasteinrichtung** (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Die Ausstattung der Queens University war insgesamt sehr gut. Alle Räume waren sauber und mit moderner Einrichtung ausgestattet. Die Bibliothek bot viele Lernmöglichkeiten sowie abgekapselte Gruppenräume mit Beamer und Whiteboard und auch im Wohnheim gab es im zentral gelegenen „Treehouse“ genügend Lernmöglichkeiten und sogar einen Computerraum. Des Weiteren gab es dort die Möglichkeit in den Lernpausen kostenlos Kaffee und Tee zu trinken.

Bei schönem Wetter (die Iren sprechen bereits ab 2 Tagen Sonnenschein mit Temperaturen über 14°C von einer Hitzewelle) kann man sich gut im Botanic Garden von Lern Sessions entspannen und zusammen mit zahlreichen Irischen Kommilitonen die Sonne genießen.



Abbildung 8: Edinburgh

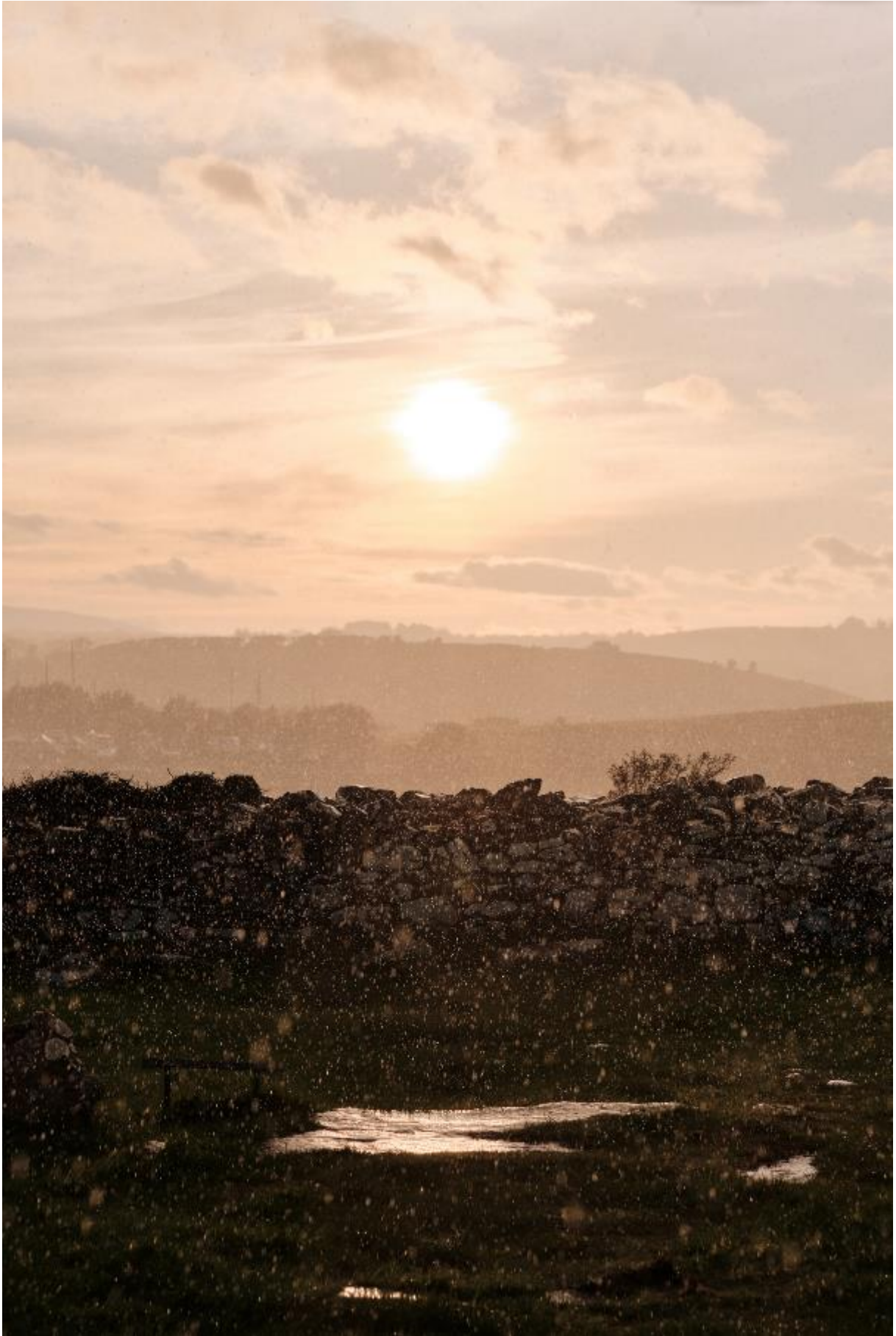


Abbildung 9: Typisch Irisches Wetter

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

Neben dem Vorlesungsangebot gab es an der QUB auch ein breites Angebot an „Clubs & Societies“ die man besuchen konnte. Hierfür wird extra der Mittwochnachmittag für alle Studenten freigehalten wobei es auch Veranstaltungen an anderen Wochentagen und längere Trips an den Wochenenden gab.

Ende September findet jedes Jahr die „Freshers Fair“ statt. Dies ist eine Art Messe, bei der jeder Club einen Stand hat und bei der man sich einen Überblick über das Angebot an verschiedenen Sportarten und sonstigen Societies (Es gab z.B. auch eine „Wine and Cheese Society“) verschaffen kann.

Ich besuchte den Mountaineering Club und den Kajak Club. Dabei fand ich insbesondere durch die Clubs leicht Anhang zu den einheimischen Iren und bald organisierten wir auch privat Fahrten zum Klettern etc. Für die von den Clubs organisierten Fahrten war es allerdings sehr von Vorteil, dass ich zwei Semester im Ausland studierte, da die meisten Trips im 2. Semester organisiert wurden. So fuhr ich beispielsweise mit dem Paddlesports Club für eine Woche im Februar zum Wildwasser Paddeln nach Wales.

Auch das Outdoorklettern in Irland ist eine echte Erfahrung, da (fast) alles selbst abgesichert werden muss (Trad Climbing) und mit „Fairhead“ einer der besten Trad Craggs in Europa in unmittelbarer Nähe zu Belfast ist. Doch nicht nur hier sondern auch in den Mourne Mountains und in Donegal finden sich zahlreiche gute Klettergebiete. Highlight ist für viele sicherlich das „Sea Cliff Climbing“, bei dem man an Felswänden direkt über dem Meer klettern kann. Falls Ausrüstung zum Trad Klettern fehlt, kann diese beim „Mountaineering Club“ der QUB ausgeliehen werden. Einziger Wehrmutstropfen für alle Outdoorsportarten war das irische Wetter, welches sich von Oktober bis Februar nur von seiner regnerischen und nass kalten Seite zeigte. Dafür waren die Frühlings- und Sommermonate umso schöner und man konnte Irland von seiner schönsten Seite sehen. Des Weiteren ist Irland auch für Surfer eine gute Destination. Trotz der kühlen Temperaturen gibt es insbesondere an der Nordküste in Portrush und an der Westküste Irlands finden sich zahlreiche gute Spots und es gibt auch Surf Schulen (z.B. Troggs Surf School), bei denen man als Anfänger sich langsam an das Wellenreiten herantasten kann. Generell empfiehlt sich ein Auto, um die Küsten Irlands zu erkunden, da die öffentlichen Verkehrsmittel hier nicht so gut ausgebaut sind. Ein kleiner, mit den Öffis dennoch gut zu erreichender, Geheimtipp an der Westküste Irlands sind die Aran Islands bei Galway. Generell fällt es jedoch schwer einzelne Locations an der Westküste zu empfehlen, da es entlang des 2500km langen „Wild Atlantic Way“ unzählige schöne Buchten, Klippen und Strände gibt. Größere Städte und Touristen Attraktionen (z.b. Giants Causeway) lassen sich aber gut mit den Öffis erreichen.

Belfast ist vor allem wegen der Geschichte eine sehr interessante Stadt, aber es gibt vor allem in der Innenstadt viele schöne Gebäude und das Titanic Quarter ist auch sehenswert. Außerdem gibt es eine sehr vielfältige Pub- und Bar Szene, bei der vom traditionellen irischen Pub mit Livemusik bis zur Disco alles dabei ist.

Falls man sich an Irland sattgesehen hat, empfiehlt sich ein Trip nach Schottland, wobei es insbesondere nach Edinburgh günstige Flüge und Busverbindungen gibt.



Abbildung 10: Paddeln in Wales



Abbildung 11: Wanderung am Diamond Hill



Abbildung 12: Fairhead



Abbildung 13: Irland ist aufgrund der geringen Lichtverschmutzung ideal für die Astrofotografie



Abbildung 14: Lagerfeuer am Strand



Abbildung 15: Segeln am Stranford Lough



Abbildung 16: Klettern am Sail Rock



Abbildung 17: Traumhafte Landschaft auf den Irischen Arran Islands



Abbildung 18: Aran Island in Schottland



Abbildung 19: Landschaft am Wild Atlantic Way, Donegal



Abbildung 20: Keem Beach, laut einiger Websites einer der schönsten Strände der Welt



Abbildung 21: Sonnenaufgang auf Achill Island

8. **Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)**

Die Lebenshaltungskosten sind in Nordirland allgemein höher als in Deutschland, wobei Belfast noch zu den günstigsten Städten der UK gehört. Leider wurde unsere komplette Erasmus Förderung erst Ende September ausgezahlt wodurch man zu Beginn das Visum und die Miete für das komplette Jahr (zusammen ca. 5000 Pound) aus eigener Tasche bezahlen musste oder sich das Geld von den Eltern leihen musste. Wie das jemand mit keinen Rücklagen und ohne Unterstützung der Eltern machen soll, bleibt mir ein Rätsel.

9. **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Eine schlechteste Erfahrung gab es während des Auslandssemesters eigentlich nicht. Zu den schlechteren Erfahrungen würde ich aber die Vorbereitung auf die Klausur zählen, da uns keine Lösungen zu Altklausuren zur Verfügung gestellt wurden und die Klausuraufgaben oft wenig mit den Tutoriums Aufgaben zu tun hatten. Obwohl uns anfangs versprochen wurde, dass unsere Rechnungen korrigiert werden, waren wir doch auf uns allein gestellt und mussten uns die Lösung selbst zusammenreimen.

Außerdem war es keine angenehme Erfahrung 10 Tage Quarantäne mit der Delta Variante von Covid im eigenen Zimmer verbringen zu müssen.

Die beste Erfahrung war sicherlich, dass man mit sehr vielen Leuten aus den unterschiedlichsten Ländern zu tun hatte. Während dem Jahr in Belfast wurde, einem nie langweilig und die vielen schönen Feiern und gemeinsamen Erlebnisse werden mir immer positiv in Erinnerung bleiben. Außerdem bekam ich dadurch einen Einblick in die verschiedensten Kulturen was mich ein Stück Welt offener gemacht hat.

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester uneingeschränkt empfehlen, da man sowohl fachlich auf das Studium und Fremdsprachen bezogen, als auch bei den persönlichen Softskills eine Menge dazulernt, Kontakte knüpfen kann und nebenbei noch genug Zeit hat um das Leben zu genießen.

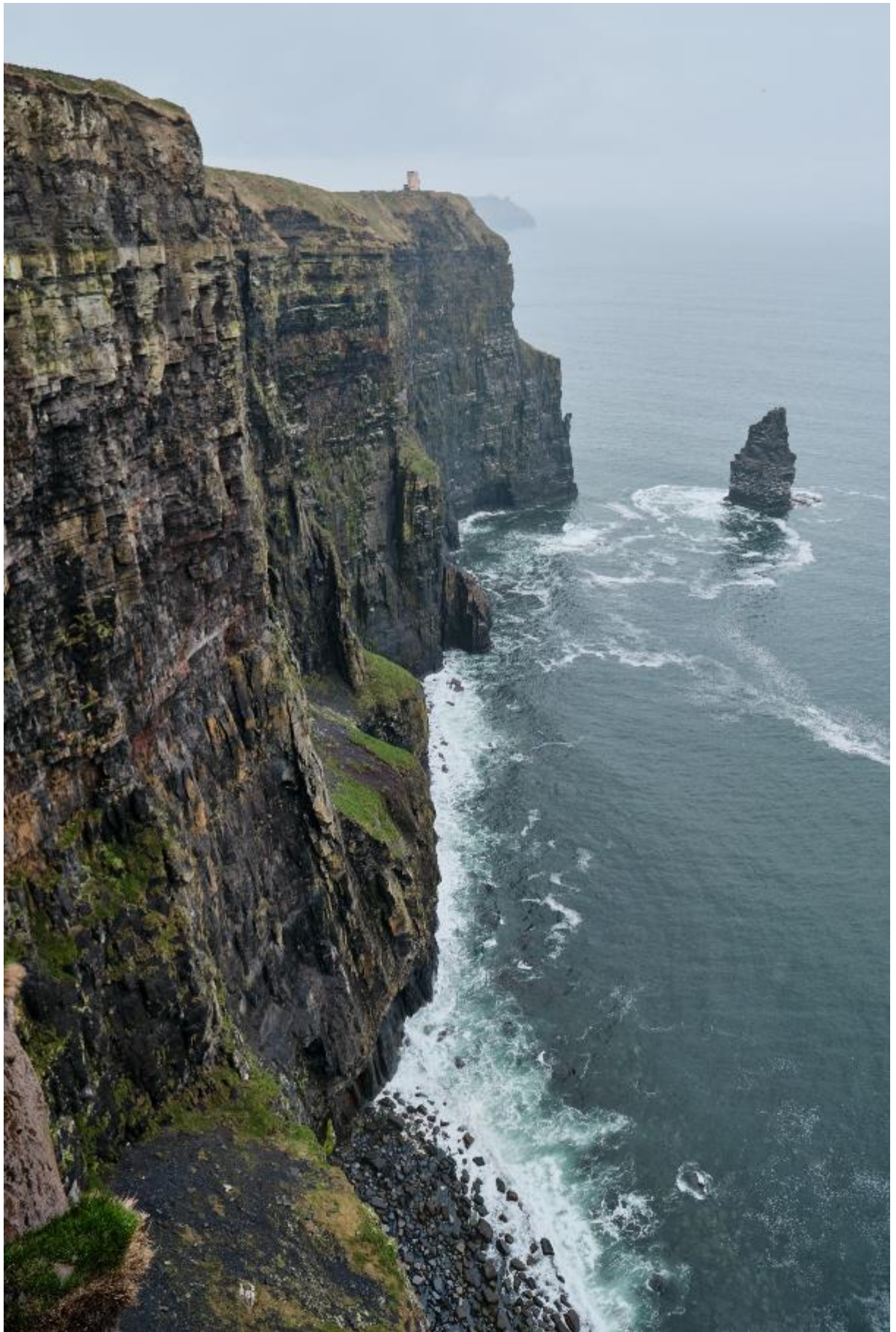


Abbildung 22: Cliffs of Mohair

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Startseite der Queens University Belfast
<https://www.qub.ac.uk/>

Elms Village:
<https://www.qub.ac.uk/accommodation/student-accommodation/elms-bt9/>

Liste der Clubs und Societies:
<https://home.qubsu.org/club-socs/>

Wer sich für die verschiedenen Clubs der QUB interessiert kann auch einfach auf Instagram suchen.



Abbildung 23: Sonnenuntergang am Cuillin Ridge auf der Isle of Sky